



5

Stundenbild Mathematik



AKTIVITÄTEN ZU HAUSE
GRUNDSTUFE 1



Primarstufe

ECaRoM – Early Care and the Role of Men

IMPRESSUM

ECaRoM Handreichung - Materialien und Methoden für die geschlechterelexive Arbeit mit Kindern in der Elementar- und Primarstufe zum Thema bezahlte und unbezahlte Sorgearbeit. Diese Handreichung wurde im Rahmen des Projekts ECaRoM – Early Care and the Role of Men/ Förderung Sorgeorientierter Männlichkeiten in der frühen Erziehung und Bildung erarbeitet. Mehr Informationen zum Projekt finden sich unter: www.ecarom.eu

Herausgeber*innen:

Elli Scambor (Projektleitung ECaRoM Österreich)

Institut für Männer- und Geschlechterforschung/ VMG

Autor*innen: Elli Scambor, Veronika Suppan, Lisa Wagner, Tobias Häußler, Daniel Holtermann

Illustrationen in den Materialien: Laura Bachmayer

Layout: .siacus)

ECaRoM-Partner*innen:

Dissens Institut für Bildung und Forschung e.V. – Deutschland (Koordination)

Instituto degli Innocenti – Italien

Center of Women's Studies and Policies – Bulgarien

Center for Equality Advancement – Litauen

Peace Institute Ljubljana – Slowenien

Kontakt:

Institut für Männer- und Geschlechterforschung / VMG

Dietrichsteinplatz 15/ 8.Stock


8010 Graz, Österreich


www.genderforschung.at

© Institut für Männer- und Geschlechterforschung/VMG, November 2022

Das Projekt ECaRoM wird finanziert von der European Commission, DG Justice and Consumers Rights, Equality and Citizenship Programme (REC-AG) und in Österreich vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung sowie vom Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz. Der Inhalt dieser Veröffentlichung liegt in der alleinigen Verantwortung des ECaRoM-Projektteams und spiegelt in keiner Weise die Ansichten der Europäischen Kommission oder der anderen kofinanzierenden Institutionen wider.



 Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

 Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

Stundenbild Mathematik

Aktivitäten zu Hause

Grundstufe1

Was gibt es alles im Haushalt zu tun?

Wer übernimmt welche Aufgaben im Haushalt?

Wie viel Zeit braucht es, um das Zuhause sauber und gemütlich zu halten?

Oftmals erscheint es so, als würde die Arbeit im Haushalt einfach „nebenbei“ passieren oder sie wird gar nicht so richtig wahrgenommen. Dabei wissen alle, die schon einmal ein Bad geputzt haben, wie viel Zeit und Kraft ein paar saubere Fliesen kosten und wie schnell Schmutz wieder Einzug hält. Obwohl es in den letzten Jahren deutliche Verbesserungen in Richtung einer gerechten Verteilung von Haus- und Familienarbeit zwischen Männern* und Frauen* gab, leisten Frauen* im Durchschnitt immer noch den größeren Teil der Haushaltstätigkeiten.

Aber wie sieht eigentlich die Lebensrealität der Schüler*innen aus? Wer übernimmt welche Aufgaben zu Hause? Und kann putzen vielleicht sogar Spaß machen? Die vorliegende Methode ermöglicht den Schüler*innen, sich genauer mit diesen Fragen auseinanderzusetzen. Mit Hilfe des Stundebildes wird für die Schüler*innen sichtbar gemacht, welche Haus- und Familienarbeit bei ihnen zu Hause und bei ihren Schulkolleg*innen geleistet wird. Sie werden dazu angeregt, über die Verteilung von Haus- und Familienarbeit in ihrem Umfeld zu reflektieren und dazu motiviert sich selbst aktiv in die Arbeit für ein gemütliches Zuhause einzubringen.

Stundenbild Mathematik

Unterrichtsfach & Schulstufe: Mathematik - Grundstufe 1

Ort: Klassenzimmer und zu Hause

Gruppengröße: Kleingruppenarbeit: mit zwei bis vier Schüler*innen pro Gruppe

Dauer: 2 Schulstunden + Feldforschung zu Hause

Lernziele:

- Auseinandersetzung mit Zeitgrößen und der Messbarkeit von Realitätsaspekten
- Grundlegendes Mathematikverständnis: Unterscheiden, Vergleichen und Zuordnen
- Erste Rechenoperationen: Addition und Subtraktion
- Kennenlernen von Haushaltstätigkeiten
- Annäherung an und Reflektion von Haus- und Familienarbeit in der eigenen Lebensrealität

1. Sachinformationen

1.1. Haus- und Familienarbeit

Welche Tätigkeiten inkludiert die Haus- und Familienarbeit?

Die Haus- und Familienarbeit bezieht sich auf jene Arbeit, die zum Erhalt eines Haushaltes und zur Versorgung aller im Haushalt lebenden Personen notwendig ist.

In der Zeitverwendungserhebung 2008/09 von Statistik Austria wurden folgen-

de Tätigkeiten unter Hausarbeit verstanden: Küchenarbeit, kochen, backen, Geschirr spülen, Wäsche waschen, Wäsche bügeln, aufräumen, Reinigung des Wohnraums, staubsaugen, WC putzen, Betten machen, Müll entsorgen, Garten- und Pflanzenpflege, Haustierpflege, Reparaturen im Haushalt, Fahrzeugpflege und Einkaufen sowie die jeweils dazugehörige Planungsarbeit (Einkaufsliste oder/und Putzplan erstellen, Bestellungen und Reservierungen vereinbaren, Vorbereitungen und Organisation).¹

Zur Familienarbeit gehört Hausarbeit und Arbeit, die mit Haushaltsmitgliedern verbunden ist. Darunter versteht man Care-Arbeit für sich selbst und für Familienmitglieder. Das inkludiert Pflege-, Beaufsichtigungs-, Betreuungs- und Erziehungstätigkeiten von Kindern, betreuungsbedürftigen Personen und Angehörigen.

In der Forschung werden die Hausarbeit und die Familienarbeit unter dem Begriff der reproduktiven Arbeit zusammengefasst.

Wer übernimmt welche Haus- und Familienarbeit in Österreich?

Größtenteils wird die unbezahlte Haus- und Familienarbeit neben der Erwerbsarbeit geleistet. Im Zeitvergleich der Zeitverwendungserhebung von Statistik Austria (1981, 1992, 2008/09) wurde sichtbar, dass sich zunehmend Männer* an der Haus- und Familienarbeit beteiligen.²

Den größten Teil der Hausarbeit übernehmen Frauen*. Frauen* verrichteten 2008/09 im Durchschnitt täglich 3,42 Stunden Hausarbeit. Männer* verrichteten im Durchschnitt täglich 1,58 Stunden Hausarbeit.³

Im Zeitvergleich wurde sichtbar, dass bei Männern* seit 1981 der Zeitaufwand für Hausarbeit etwa gleichgeblieben ist, während er bei Frauen* gesunken ist.⁴

Mit zunehmendem Alter steigt die Beteiligung an der Hausarbeit bei beiden Geschlechtern, wobei Frauen*, im Vergleich zu Männern*, in allen Altersgruppen mehr Hausarbeit leisten. Erwerbstätige Personen verrichten weniger Hausarbeit, wobei der Unterschied zu nicht erwerbstätigen Personen bei Frauen* weitaus größer ist als bei Männern*.

¹ Vgl. Statistik Austria (2009) S. 52 – 75.

² 1981 beteiligten sich 39,8 Prozent der befragten Männer* an der Haus- und Familienarbeit. Bei der Erhebung 2008/09 waren es bereits 77,6 Prozent der befragten Männer, die sich an der Haus- und Familienarbeit beteiligten. (Vgl. Statistik Austria, 2009, S. 53.)

³ Vgl. Statistik Austria (2009) S. 52.

⁴ Vgl. Statistik Austria (2009) S. 53.

Auch unter den erwerbstätigen Personen leisten Frauen* den größten Teil der Haus- und Familienarbeit. Vor allem aber zeigt sich ein Unterschied in der Aufteilung von Haus- und Familienarbeit im Stadt-Land Vergleich. Im ländlichen Raum wird vermehrt eine geschlechterstereotype Aufteilung der Haus- und Familienarbeit gelebt.⁵

2008/09 wurden in Österreich wöchentlich 186,5 Mio. Stunden an unbezahlter Haus- und Familienarbeit von Personen ab dem 10. Lebensjahr verrichtet. Der Anteil der unbezahlten Arbeit (51%) überstieg damit knapp den Anteil der Erwerbsarbeit (49%). Zwei Drittel dieser unbezahlten Arbeit wurde von Frauen* geleistet.⁶

1.2. Folgen der ungleichen Verteilung von Haus- und Familienarbeit

Eine direkte Folge der ungleichen Verteilung von unbezahlter Haus- und Familienarbeit ist die reduzierte Arbeitszeit von Frauen*, die mit einem geringeren Einkommen verbunden ist. 2021 waren 68,1 Prozent der 15- bis 64-jährigen Frauen* und 76,7 Prozent der 15- bis 64-jährigen Männer* in Österreich erwerbstätig. 79 Prozent der Teilzeitbeschäftigten in Österreich waren Frauen*. Der häufigste Grund für die Teilzeitarbeit bei Frauen* waren Betreuungs- und Pflegeverpflichtungen. Bei Männern* hingegen war der häufigste Grund für die Teilzeitarbeit schulische oder berufliche Aus- oder Fortbildung.⁷

Im Durchschnitt arbeiteten erwerbstätige Frauen* täglich 5,5 Stunden und erwerbstätige Männer* 7 Stunden.⁸

Durch diese ungleiche Verteilung der Arbeitszeit, des Einkommens und der unbezahlten Haus- und Familienarbeit entsteht ein beidseitiges Abhängigkeitsverhältnis. Aufgrund der Zeit für die Haus- und Familienarbeit bleibt Frauen* weniger Zeit für bezahlte Arbeit und in Folge weniger Einkommen. Das wiederum erhöht das Risiko für monetäre Anhängigkeit und das Risiko für Armut. Männer* hingegen stehen aufgrund ihrer Erwerbstätigkeit in einem Abhängigkeitsverhältnis zu Personen, die Haus- und Familienarbeit verrichten. Entweder leisten Familienmitglieder oder der*die Partner*in unbezahlte Haus- und Familienarbeit oder diese Arbeit wird an Personen (meistens Frauen*) gegen Bezahlung ausgelagert.⁹

⁵ Vgl. Statistik Austria (2009) S. 52.

⁶ Vgl. Statistik Austria (2009) S. 15.

⁷ Vgl. Statistik Austria (o.D.)

⁸ Vgl. Statistik Austria (2009) S. 48ff.

⁹ 2019 waren 67 Prozent der Reinigungskräfte in Österreich Frauen*. (Vgl. Stadler, B., 2020, S. 7.)

1.3. Caring Masculinities / Sorgeorientierte Männlichkeiten

Caring Masculinities ist ein Konzept, das sich aus den englischen Wörtern „Caring“, also Sorge, Pflege, Kümmern und „Masculinities“, also Männlichkeiten zusammensetzt. Mit Caring Masculinities sind männliche Orientierungsmodelle gemeint, in die Sorgeorientierung als Wert eingelassen ist, ein Wert, dem eine besonders zentrale Bedeutung im Leben zukommt.¹⁰ Diese Orientierung zeigt sich etwa, wenn Männer* die Betreuung von Kindern (z.B. Väterkarenz) oder andere unbezahlte Care-Arbeit übernehmen. Sie zeigt sich aber auch in der Übernahme bezahlter Care-Arbeit (Kindergärtner oder Lehrer)¹¹ oder im Einsatz für die Gesellschaft, für die Umwelt und vieles mehr. Caring Masculinities zeichnet sich darüber hinaus durch den Einsatz für Geschlechtergerechtigkeit, durch die Ablehnung von Gewalt sowie durch die Abkehr von einem männlichen Erwerbs- und Karrierezentrismus aus.

Dabei gilt es nicht, eine Form der Männlichkeit als zu erreichendes Ideal zu etablieren und Männer*, die sich nicht an diese Norm halten als „toxisch“ oder „unmännlich“ zu klassifizieren. Mit dem Plural „Männlichkeiten“ soll die Diversität von Männlichkeiten in den Fokus gerückt werden.

1.4. Caring Masculinities und Haus- und Familienarbeit

Vom Konzept der Caring Masculinities /Sorgeorientierte Männlichkeiten, das Männern* einen aktiven Part in der Haus- und Familienarbeit zuschreibt, profitieren alle. Frauen* werden von der ungleichen Verteilung der Haus- und Familienarbeit entlastet. Männer* erhalten die Möglichkeit, Sorge- und Pflegetätigkeiten zu leisten. Kinder lernen von klein auf, dass alle Personen Care-Tätigkeiten und Hausarbeit ausführen können.

Damit eine gerechte Verteilung der Haus- und Familienarbeit gelingen kann, braucht es ein Bewusstsein für das Problem und für die damit verbundenen Lösungsansätze. Dieses Bewusstsein für eine faire Haushaltsführung kann bei Kindern bereits in der Elementar- und Primarstufe gebildet werden. Dafür braucht es Wissen und Vorbilder. Was ist Haus- und Familienarbeit? Warum ist es wichtig, dass sich alle daran beteiligen?

¹⁰ Vgl. Scambor, E. & Wojnicka, K. & Bergmann, N. (2013)

¹¹ Vgl. Gärtner, M. & Scambor, E. (2020) S. 22ff.

Mit Hilfe von Vorbildern (Darstellungen in Büchern und Geschichten, Vorleben von Pädagog*innen und von Mitgliedern aus dem sozialen Umfeld der Kinder) werden Caring Masculinities und eine Beteiligung aller an Haushaltstätigkeiten für Kinder sichtbar, real und schlussendlich zur Normalität.

1.5. Mögliche Antworten auf Standardaussagen

„Ich helfe nicht im Haushalt mit, weil mir Hausarbeit keinen Spaß macht.“

Leider machen Haushaltstätigkeiten nicht immer Spaß. Manchmal haben wir keine Lust, gewisse Tätigkeiten im Haushalt zu machen, aber sie müssen trotzdem erledigt werden. Du kannst um Hilfe bitten, denn gemeinsam können Haushaltstätigkeiten schneller erledigt werden. Wenn du Zeit hast, kannst du jemanden bei Tätigkeiten helfen, damit ihr beide dann mehr Zeit zum Spielen oder für andere lustige Aktivitäten habt. Manchmal ist es aber auch in Ordnung, wenn man Aufgaben ein bisschen später erledigt. Wichtig ist es, dass die Aufgaben abgesprochen und erledigt werden und gerecht auf alle Personen im Haushalt verteilt werden.

„Zuhause muss ich das nie machen.“

Es ist wichtig, viele verschiedene Dinge im Haushalt zu lernen, weil du sehr viel davon als erwachsener Mensch brauchen wirst. Was glaubst du denn, was passieren würde, wenn du das machen würdest?

„Bei mir zuhause macht das auch immer die Mama.“

Es ist normal, dass Erwachsene Aufgaben für ihre Kinder übernehmen, aber eigentlich ist es egal, ob das deine Mama, dein Papa oder du selbst machst. Vielleicht haben sich deine Eltern die Haushaltstätigkeiten aufgeteilt und während deine Mama die eine Aufgabe übernimmt, macht dein Papa etwas anderes. Kinder können immer helfen – hast du das schon einmal versucht? Was würde denn passieren, wenn das dein Papa/Onkel/Opa machen würde?

„Im Haushalt helfen nur Mädchen mit. Das machen Buben nicht.“

Im Haushalt fallen viele Aufgaben an: Wäsche waschen, Essen kochen, zusammenräumen, putzen, etc. Bei so vielen Aufgaben müssen alle zusammenhelfen, damit nicht nur eine Person allein alles machen muss. Wenn jede*r mithilft, dann sind die Aufgaben schneller erledigt und alle haben Zeit für Dinge, die sie sonst noch gerne machen wollen. Wer dabei welche Tätigkeiten übernimmt hat nichts mit dem Geschlecht zu tun.

2. Didaktische Umsetzung

Einleitung

Ort: Klassenzimmer

Materialien: keine

Dauer: 10 Minuten

Der*die Lehrer*in fragt die Kinder:

- Welche Haushaltstätigkeiten kennt ihr?
- Wer übernimmt welche Aufgaben im Haushalt?
- Welche Tätigkeiten übernehmt ihr im Haushalt?

Der*die Lehrer*in kündigt an, dass das Thema der heutigen Stunde Tätigkeiten im Haushalt sein wird.

Übung 1

Thema: Haus- und Familienarbeit vorstellen

Schwerpunkte: Haus- und Familienarbeit kennenlernen, Wortschatz erweitern

Materialien: Tafel oder/und Bilder von Haus- und Familienarbeit

Dauer: 15 Minuten

Der*die Lehrer*in erstellt gemeinsam mit den Kindern eine Liste an Tätigkeiten, die zu Hause anfallen. Die Tätigkeiten werden an der Tafel aufgeschrieben und gesammelt. Zur bildlichen Darstellung der Tätigkeiten und zur Inspiration kann die Bildersammlung von Haushaltstätigkeiten verwendet werden (siehe Anhang 1):

- Müll entsorgen
- Vorlesen
- Kochen
- Baby wickeln
- Putzen
- Katze/Haustier füttern
- Wäsche aufhängen
- Baby füttern
- Essen einkaufen
- Müll sammeln
- Abwaschen
- Wunde versorgen
- Staubsaugen
- Mit dem Hund spazieren gehen
- Fenster putzen
- Blumen gießen

Es können und sollen auch andere Haushaltstätigkeiten gemeinsam mit den Kindern überlegt werden.

Übung 2

Thema: Vorbereitung für die Übung zu Hause

Schwerpunkte: Gruppenarbeit, Verstehen und Planen von Abläufen (sowohl Haushaltstätigkeiten als auch Interviewablauf)

Materialien: Arbeitsblatt für jedes Kind, Kopien der Bilder mit Haushaltstätigkeiten, Schere, Klebstoff

Dauer: 25 Minuten

Der*die Lehrer*in erklärt der gesamten Klasse den Ablauf der Übung:

1. Die Schüler*innen werden in Gruppen eingeteilt. Die Gruppengröße sollte nicht zu groß sein, etwa 4 Schüler*innen pro Gruppe.
2. Jede Gruppe erhält Piktogramme, auf denen die zuvor gesammelten Haushaltstätigkeiten abgebildet sind, in mehrfacher Ausgabe.
3. Die Schüler*innen überlegen sich innerhalb der Gruppe, wen sie in ihrem Haushalt zu welcher Tätigkeit befragen wollen. Die Schüler*innen können sich selbst aussuchen, ob sie (a) verschiedene Personen (Mama, Papa, Opa, Geschwister, Betreuer*in, etc.) zu einer gleichen Tätigkeit befragen, (b) nur eine Person zu unterschiedlichen Haushaltstätigkeiten befragen, oder (c) unterschiedliche Personen zu unterschiedlichen Tätigkeiten befragen. Jede Gruppe soll sich für eine Option entscheiden, damit in der Reflexionsrunde leichter Vergleiche gezogen werden können.
4. Die Schüler*innen schneiden die jeweiligen Piktogramme aus und kleben sie in die Tabelle. Um Papier zu sparen, können die Schüler*innen auch alternativ der Lehrkraft ansagen, wie oft sie ein jeweiliges Piktogramm kopieren soll. Bei ausreichenden Kenntnissen können die Schüler*innen die Tätigkeiten auch in die Tabelle schreiben.
5. Der*die Lehrer*in erklärt noch einmal, dass die Schüler*innen als Hausaufgabe Personen aus dem eigenen Haushalt zu Haus- und Familienarbeit interviewen und die Ergebnisse in die soeben erstellte Liste eintragen sollen.

Übung 3

Hausübung: Messen und Daten erheben

Schwerpunkte: Spielerischer Umgang mit Zahlen, vorstellen und nachvollziehen von Größen/Zeit, Operieren mit Größen

Materilialien: Tabelle, die im Unterricht erstellt wurde

Dauer: 15 Minuten

Die Schüler*innen nehmen ihre vorbereitete Tabelle mit nach Hause und befragen dort die entsprechenden Personen.

Zum Beispiel: „Wie oft pro Woche leerst du den Müll aus, Papa?“

Die Ergebnisse werden in die Tabelle eingetragen. In der ersten Klasse müssen Bezugspersonen eventuell beim Ausfüllen helfen.

Übung 4

Thema: Auswertung und Reflexion in der Kleingruppe

Schwerpunkte: Addition, Subtraktion, Vergleichen, in Relation setzen, Verstehen von ersten Operationsstrukturen, Zahlverständnis

Materilialien: ausgefüllte Tabellen der Schüler*innen

Dauer: 15 Minuten

Die Schüler*innen bringen ihre ausgefüllten Tabellen in die nächste Unterrichtsstunde mit. Sie finden sich zuerst in den Kleingruppen zusammen und diskutieren ihre Ergebnisse. Folgende Fragen können den Gruppen dabei als Unterstützung genannt werden:

- Gab es sehr große Unterschiede in den Antworten?
- Welche Tätigkeit wurde am häufigsten ausgeführt?
- Wer wurde am häufigsten befragt?
- Was hat euch überrascht?

Übung 5

Thema: Vorstellung der Ergebnisse

Schwerpunkte: Vergleichen, in Relation setzen, Zahlverständnis, Ergebnisse interpretieren und verbalisieren

Materilialien: ausgefüllte Tabellen der Schüler*innen

Dauer: 25 Minuten

Die Schüler*innen bereiten anschließend eine Galerie mit ihren Ergebnissen vor. Dafür werden die Tabellen der Gruppen an verschiedenen Orten im Klassenraum aufgehängt. Sollte es aus irgendwelchen Gründen nicht möglich oder unangenehm für einzelne Schüler*innen sein, ihre Tabelle für alle sichtbar im Raum aufzuhängen, können die Gruppen auch ihre Diskussionsergebnisse allgemein vorstellen oder nur einzelne Schüler*innen ihre Tabelle der Klasse zeigen. Die einzelnen Gruppen gehen dann durch den Raum und schauen sich die Stationen der anderen Gruppen an. Wie haben andere Gruppen die Tabellen ausgefüllt? Welche Erkenntnisse zur Verteilung der Hausarbeit haben andere Gruppen gehabt?

Zum Schluss werden die Ergebnisse mit der gesamten Klasse diskutiert. Die gleichen Fragen wie oben (siehe Übung 4) können auch hier als Anregung dienen:

- Gab es sehr große Unterschiede in den Antworten?
- Welche Tätigkeit wurde am häufigsten ausgeführt?
- Welche Tätigkeiten wurden oft und welche Tätigkeiten wurden selten ausgeführt? Reiht die Tätigkeiten nach der Anzahl, wie oft sie ausgeführt wurden.
- Wer wurde am häufigsten befragt?
- Was hat euch überrascht?

Wichtige Anmerkung: Es sollte unbedingt darauf geachtet werden, dass sich die Diskussion nicht auf einzelne Schüler*innen fokussiert (z.B. „Bei XY putzt ja gar keiner!“), sondern dass allgemeine Beobachtungen diskutiert werden (wie z.B. „Ich hätte nicht gedacht, dass man so oft den Müll ausleeren muss.“ oder „Wir haben ja alle unsere*n Vater/Mutter/Bruder befragt“).

Abschluss

Thema: Selbstreflexion

Schwerpunkte: eigene Lebensrealität reflektieren und verbalisieren, zuhören und aufeinander hören

Materialien: keine

Dauer: 10 Minuten

Der*die Lehrer*in fragt die Kinder:

- Welche Haushaltstätigkeit macht ihr am liebsten?
- Wo helfst ihr am häufigsten mit?

Mögliche Abwandlungen

Schwerpunkte: Rechenoperationen: Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division

Die Ergebnisse können alternativ auch grafisch dargestellt werden. Dafür kann beispielsweise mit Balkendiagrammen gearbeitet werden oder ein Plakat von den einzelnen Gruppen erstellt werden. Durch das erhöhte Komplexitätsniveau ist diese Abwandlung eher für Schüler*innen mit fortgeschrittenen Mathematik- und Schreibkenntnissen vorgesehen.

Außerdem kann mit den quantifizierten Befragungsergebnissen in weiteren mathematischen Operationen gearbeitet werden. Fragestellungen könnten zum Beispiel wie folgt formuliert werden:

Addition

- Wie oft wurde der Vater/ die Mutter/ die Geschwister/ männliche Personen insgesamt befragt?
- Wie oft leeren alle befragten Personen insgesamt den Müll aus?
- Wie oft wird der Müll insgesamt von allen befragten Personen in der Arbeitsgruppe der Kinder ausgeleert?

Subtraktion

- Wie viel öfter leert der Vater/ die Mutter/ der Bruder den Müll aus als eine andere befragte Person?

Multiplikation

- Wie oft pro Monat/ pro Jahr leert der Vater/ die Mutter/ der Bruder den Müll aus, wenn sie x mal die Woche den Müll raus bringt?

Division

In höheren Klassen mit guten Mathematikkenntnissen können auch komplexere Rechenoperationen wie z.B. Durchschnittswerte berechnet und verglichen werden.

- Wie oft in der Woche wird im Durchschnitt der Müll von den Geschwistern ausgeleert?

3. Weiterführende Themen

- Beziehungen und Freundschaft
- Emotionen
- Diversität in alle Richtungen
- Berufswahl: Technische Berufe für Mädchen*
- Gender(stereotype): Mädchen*, Buben*, nicht-binäre Kinder
- Bezahlte und unbezahlte Sorgetätigkeiten

4. Weiterführende Informationen (Literatur & Links)

- Ibob: <https://portal.ibobb.at>
- Eduthek: <https://eduthek.at>
- Boys Day: <https://www.boysday.at>
- Boys in Care: <https://www.boys-in-care.eu>
- Ecarom: <https://ecarom.eu>
- Statistik Austria: https://www.statistik.at/fileadmin/pages/360/Infotext_Gender-Statistik_Erwerbstaetigkeit.pdf

5. Kinderbücher

- Der Junge im Rock – von Kerstin Brichzin und Igor Kuprin
- Don't Hug Doug: (He Doesn't Like It) – von Carrie Finison
- Ein Junge wie du – von Frank Murphy & Kayla Harren (Illustration)
- Hast du Angst vor Gespenstern – von Peter Geißler und Kat Menschik
- How to apologize – von David LaRoche
- Herr Lavendel – von Michael Roher
- Männer weinen – von Jonty Howley
- Paul und Papa – von Susanne Weber

- Sei ein ganzer Kerl¹² – von Jessica Sanders
- The Shadow Elephant – von Nadine Robert
- Wie das Kuschneln erfunden wurde – von Jeremias und Tabea
- Wie der kleine rosa Elefant einmal sehr traurig war und wie es ihm wieder gut ging – von Monika Weitze und Eric Battut

6. Quellen

- Scambor, Elli & Gärtner, Marc (Hg.) (2019). Boys in Care - Jungen* stärken bei der Wahl eines sozialen, erzieherischen oder pflegerischen Berufs - Ein Handbuch für pädagogische Fachkräfte und Multiplikator*innen für geschlechterreflektierende Berufsorientierung. <https://www.vmg-steiermark.at/de/boysday-burschenarbeit-forschung/publikation/boys-care-jungen-staerken-bei-der-wahl-eines-sozialen>
- Scambor, Elli & Wojnicka, Katarzyna & Bergmann, Nadja (ed.) (2013). The role of men in gender equality: European strategies & insights. Luxemburg, Publications Office of the European Union. <https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/f6f90d59-ac4f-442f-be9b-32c3bd36eaf1/language-en>
- Stadler, Bettina (2020). „Da müssen wir wirklich etwas ändern.“ Problem-lagen, Arbeitsrechtsberatung und Rechtsschutz in der Reinigungsbranche. – Studie des Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt. <https://www.forba.at/wp-content/uploads/2021/06/Bericht-Reinigung-FORBA-Bettina-Stalder-2020.pdf>
- Statistik Austria (2009). Zeitverwendung 2008/09. Ein Überblick über geschlechtsspezifische Unterschiede. Endbericht der Bundesanstalt Statistik Österreich an die Bundesministerin für Frauen und Öffentlichen Dienst. https://www.statistik.at/fileadmin/pages/298/zeitverwendung_200809_ein_ueberblick_ueber_geschlechtsspezifische_untersc.pdf
- Statistik Austria (o.D.) Gender-Statistik: Erwerbstätigkeit https://www.statistik.at/fileadmin/pages/360/Infotext_Gender-Statistik_Erwerbstaetigkeit.pdf

¹² Zur englischen Originalversion (Be your own man) gibt es ein Arbeitsbuch: https://static1.squarespace.com/static/5b59395670e802c9d0072990/t/5f5e978d88ce6e3f57844aed/1600034727650/BYOM_StudentWorkbook_HR.pdf

7. Anhang

Illustriert von Laura Bachmayer

Anhang 1: Bilder von Haus- und Familienarbeit

Sie können Anhänge zur Handreichung hier downloaden:

<https://www.vmg-steiermark.at/de/forschung/ecarom>



Blumen gießen

Bilder von Haus- und Familienarbeit



Müll entsorgen

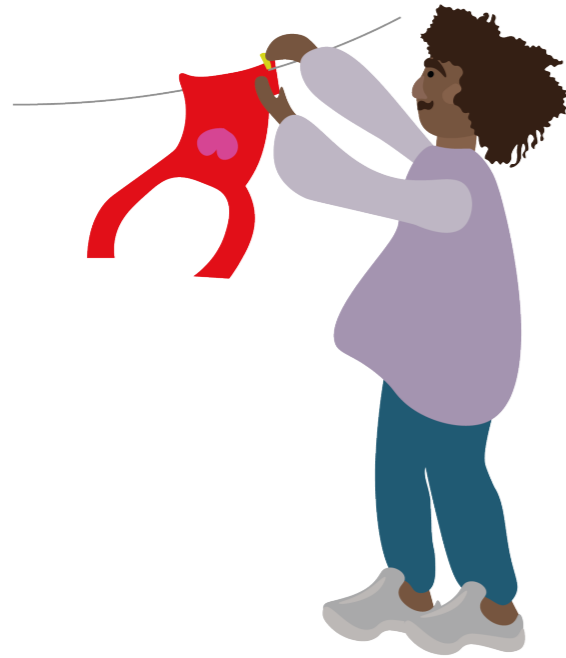


kochen



putzen

Bilder von Haus- und Familienarbeit



Wäsche aufhängen

Essen einkaufen



abwaschen

Bilder von Haus- und Familienarbeit



staubsaugen

Fenster putzen



vorlesen

Bilder von Haus- und Familienarbeit



wickeln



Katze füttern



Baby füttern

Bilder von Haus- und Familienarbeit



Müll sammeln



Wunde versorgen

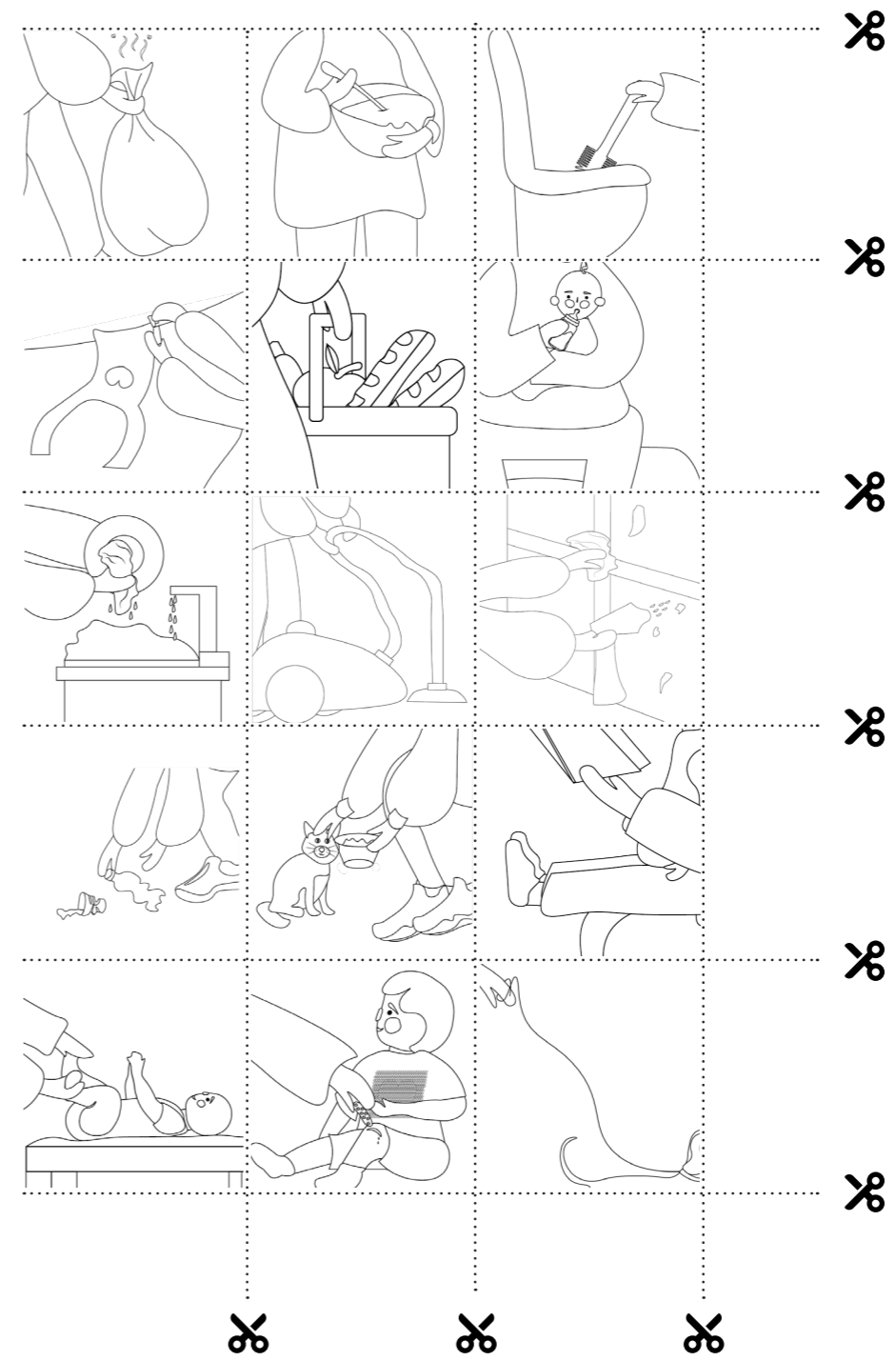


mit dem Hund spazieren gehen

Anhang 2: Piktogramme von Haus- und Familienarbeit



Anhang 2: Piktogramme von Haus- und Familienarbeit



Anhang 2: Tabelle und Anleitung für die Hausübung


Anleitung

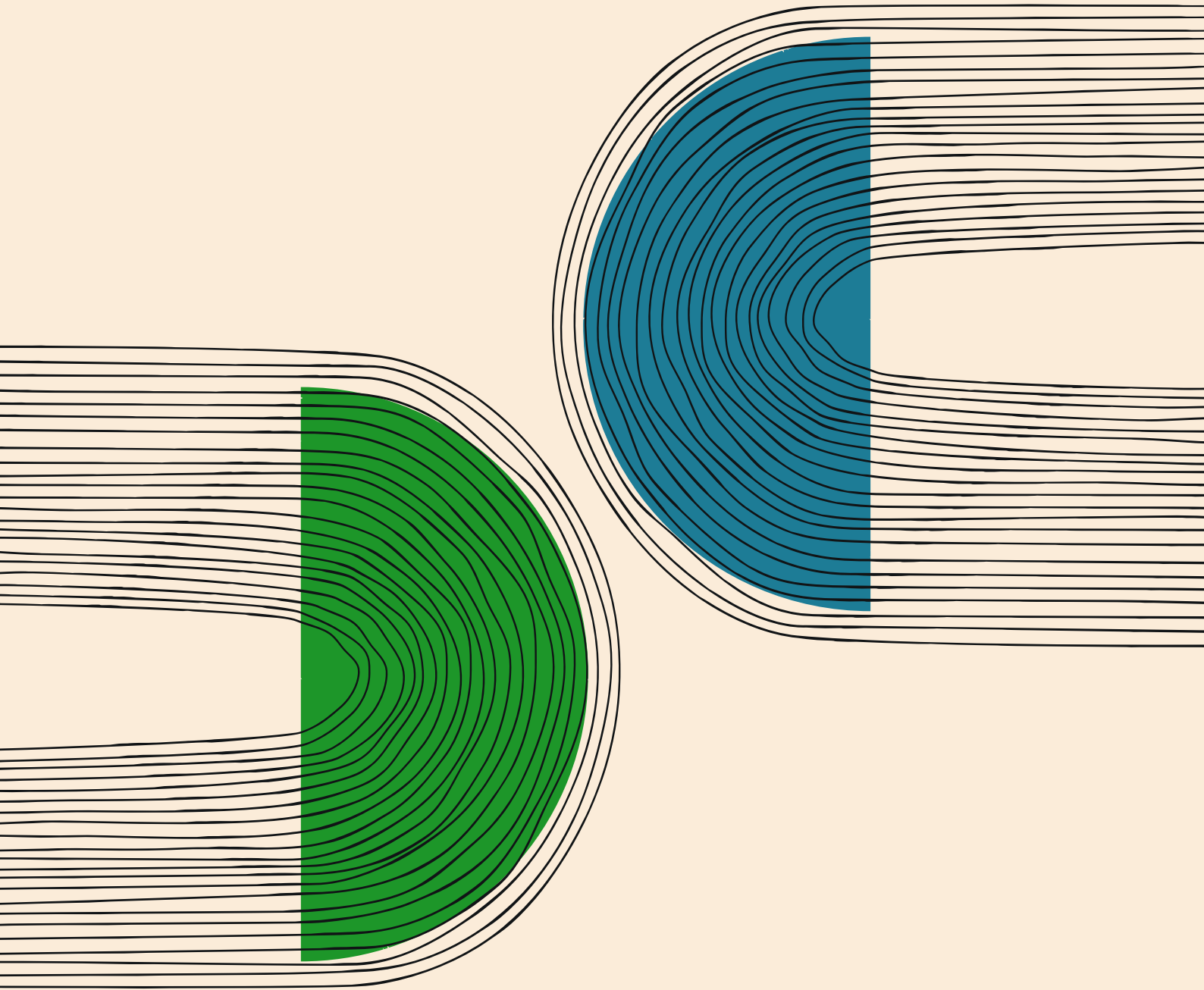
1. Überlege dir, welche Tätigkeiten du erfragen möchtest.
2. Klebe je ein Bild von einer Tätigkeit in ein leeres Feld in die erste Spalte unter „Tätigkeit“.
3. Befrage Personen zu den jeweiligen Tätigkeiten.
4. Zum Beispiel: „Papa, wie oft in der Woche leerst du den Müll aus?“

Trage in die Spalte unter „Befragte Person“ den Namen der Person ein. Du kannst auch statt dem Namen „Papa“, „mein Bruder“, „meine Tante“ oder ähnliches schreiben.

5. Die Antwort der befragten Person trägst du in die Spalte unter „Wie oft pro Woche?“ ein.

Arbeitsblatt

Tätigkeit	Befragte Person	Wie oft wird die Tätigkeit ausgeführt?
	Papa	3



ECaRoM – Early Care and the Role of Men

Förderung Sorgeorientierter Männlichkeiten in der frühen Erziehung und Bildung

www.ecarom.eu

